

Es informiert Sie	Katja Clasen
Telefon	563 4190
Fax	563 8531
E-Mail	katja.clasen@stadt.wuppertal.de
Datum	23.01.24

Niederschrift**über die öffentliche Sitzung des Beirates der Menschen mit Behinderung (SI/0877/23) am 11.12.2023**

Anwesend sind:

als sachkundiger Einwohner

Herr Benjamin Kolbe,

Beirat der Menschen mit Behinderung

Herr Günter Andreß, Frau Antje Baukhage, Frau Petra Bömkens, Herr Frank Brüggemann, Frau Kirsten Gerhards, Herr Paul Hinz, Frau Christel Longrée, Frau Rosemarie Michalski, Frau Erika Ritter, Frau Michaela Scheer, Herr Jörg Schulte, Herr Michael Selbach, Herr Bernd Strohmeyer, Herr Bernd Winkelmann

von der Verwaltung

Herr Lehnen, Frau Steinhard, Frau Heinen

Schriftführerin:

Katja Clasen

Beginn: 16:00 Uhr

Ende: 18:00 Uhr

I. Öffentlicher Teil

1 Begrüßung

Frau Bömkes begrüßt den Beirat und die anwesenden Gäste.

2 Feststellung der Beschlussfähigkeit

Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt. 12 stimmberechtigte Mitglieder sind anwesend.

3 Genehmigung der Niederschrift / Tagesordnung

Die Niederschrift von der Sitzung vom 28.08.2023 wird genehmigt.

4 Vortrag Proviel - Herr Palm und Frau Hauptner

Herr Palm (Leiter Sozialdienst von proviel) und Frau Hauptner (Reha Planung proviel) stellen sich und proviel vor.

Gibt es eine Vermittlung auf den 1. Arbeitsmarkt?

Es wird stets nach Möglichkeiten für die Vermittlung auf den allgemeinen Arbeitsmarkt gesucht, sofern dies von den Beschäftigten gewünscht ist. Das Inklusionsteam TalWerkStadt pflegt Kooperationen mit Arbeitgebern des allgemeinen Arbeitsmarktes, welches die Mitarbeiter*innen auf Arbeitsplätzen in realen Unternehmen auf den Übergang vorbereitet und dort begleitet.

Gibt es einen Unterschied zum Inklusionsbetrieb?

Inklusionsbetriebe beschäftigen mind. 30 % bis i. d. R. höchstens 50 % Menschen mit einer Schwerbehinderung oder einer (drohenden) psychischen Behinderung. Menschen mit und ohne Behinderung arbeiten dort zusammen. Inklusionsbetriebe sind als Teil des allgemeinen Arbeitsmarkts Alternativen zu Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM). Die proviel GmbH ist eine WfbM und beschäftigt ausschließlich Menschen, die wegen einer (drohenden) psychischen Behinderung nicht mehr als 3 Stunden täglich auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt arbeiten können.

Was ist mit den Menschen mit körperlicher Beeinträchtigung?

Die Zielgruppe der proviel GmbH sind Menschen die wegen einer (drohenden) psychischen Behinderung große Schwierigkeiten haben, auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt Arbeit zu finden oder zu behalten. Bei diesen Beschäftigten gibt es auch Mitarbeiter*innen die zusätzlich zu der psychischen Behinderung auch eine körperliche Beeinträchtigung haben.

Was ist das PIKSL Labor?

PIKSL bedeutet "Personenzentrierte Interaktion und Kommunikation für mehr Selbstbestimmung im Leben". Im PIKSL Labor, als Teil von forum e.V., werden Menschen mit (psychischer) Behinderung geschult, um selbst als „digitale Experten“ Wissen zu vermitteln oder in digitalen Zusammenhängen in der Stadtgesellschaft aktiv zu sein, bzw. einen Einstieg in die digitale Arbeitswelt zu finden.

Wie haben sich die Mitarbeiter*innen Zahlen insbesondere aufgrund der Corona-/Ukraine Krise entwickelt?

Die Mitarbeiter*innen Zahlen sind während der Corona Krise stabil geblieben. Es fand während der Schließung von Angeboten eine Notbesetzung und somit auch Teilhabe am Arbeitsleben für die Mitarbeiter*innen der proviel GmbH statt. Die Ukraine Krise hat bisher keine identifizierbaren Auswirkungen gehabt.

Welche Maßnahmen von der Rentenversicherung sind möglich?

Es gibt die berufliche Rehabilitation im Rahmen der WfbM. Diese Maßnahme umfasst 27 Monate und soll die weitere Teilhabe am Arbeitsleben oder auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt für die einzelnen Personen ermöglichen. Kostenträger der Beruflichen Rehabilitation können die Rentenversicherungen oder auch die Bundesagentur für Arbeit sein.

Wie werden die Rentenpunkte erreicht?

Werkstattbeschäftigte müssen von ihrem Arbeitsentgelt keine Beiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung leisten. Dies übernimmt im Auftrag des Kostenträgers der Werkstatt die Bezirksregierung. Die Berechnungsgrundlage für die Beiträge ist nicht der tatsächliche Verdienst, sondern 80 Prozent vom an alle Arbeitnehmer gezahlten Durchschnittsentgelt im vorletzten Kalenderjahr. Diese sogenannte Bezugsgröße ist in § 18 Sozialgesetzbuch Viertes Buch (SGB IV) geregelt. Ziel ist, dass Menschen, die eine gewisse Zeit in einer Werkstatt gearbeitet haben, mit dem Eintritt in die Rente nicht mehr von weiteren Grundsicherungsleistungen abhängig sind.

Welche Arbeitsbereiche bieten Sie an?

Proviel GmbH bietet sowohl im Dienstleistungs- als auch im Produktionsbereich vielfältige Einsatzmöglichkeiten in verschiedenen Berufsfeldern an. Mitarbeiter*innen können zudem im Rahmen eines Betriebsintegrierten Arbeitsplatzes oder in Form von ausgelagerten Werkstattarbeitsplätzen in der ganzen Stadt beschäftigt werden.

Besteht eine Unterstützung für Mitarbeitende im Bereich Freizeit/Wohnen?

Im Rahmen der Teilhabe am Arbeitsleben, bietet proviel ein umfangreiches Kursangebot an, welches von arbeitsspezifischen Themen bis hin zu Kunst und Kultur geht. Der Sozialdienst unterstützt die Mitarbeiter*innen bei der Sicherstellung der eigenen Wohnung und finanziellen Absicherung. Dabei sind sie keine Generalisten, sondern Vermittler zu anderen Fachdiensten und Angeboten.

Kommen die Aufträge aus der freien Wirtschaft/von der Stadt?

Die Produktionsbetriebe kommen ausschließlich von Betrieben aus der freien Wirtschaft und dabei vornehmlich von Betrieben aus der regionalen Wirtschaftsregion des bergischen Landes. Weitere Ausführungen sind als Anhang beigelegt.

5 Vortrag DigiTal Zwilling Wuppertal - Frau Jöhren

Der Grund warum Smart City ins Leben gerufen wurde ist zum Beispiel der Strukturwandel, da Geschäfte abwandern oder sich globale Krisen entwickeln. Außerdem müssen Ressourcen gespart werden und die Menschen möchten mitbestimmen. Dies erfordert eine (Neu-/Um-) Planung der Innenstädte. Als Beispiel für die zukünftige Funktion von Smart City: Ein Baum meldet durch die vorhandene Sensorik, wenn er zu wenig Wasser hat oder der Pegelstand der Wupper kann durch technische Möglichkeiten in Echtzeit überwacht werden. Es könnte eine CO2 Wert Anzeige erstellt werden. All diese Punkte machen die Umgebung messbarer und Entscheidungen sicherer. Der Digital Zwilling ist ein 3D Modell in dem viel simuliert werden soll. Wo wäre zum Beispiel die Stadt besonders betroffen, wenn Hochwasser wäre? Es gäbe auch eine Möglichkeit der Ansicht, die Barrieren in Wuppertal aufzeigt. Wo sind bestimmte Steigungen/Treppen/gefährliche Straßenübergänge in der Stadt? Wenn genug Daten vorhanden sind, wäre es auch möglich eine barrierefreie Route erstellen zu lassen.

Ist das Thema Barrierefreiheit auch für Seheingeschränkte bei Smart City relevant?

Ja, denn die Mitbestimmung zur Erstellung eines Digital Zwillings erfolgt auch durch den Beirat oder andere Betroffene. Diese sollen die Daten angeben, indem Sie die Markierungen setzen. Diese werden dann nach einer Prüfung aufgenommen.

Es sollte für die Beteiligung auch Kontakt zu den Betroffenen aufgenommen werden. Wird sich an die Bevölkerung gewandt? Wenn ja wie?

Die Interessenten könnten z.B. den Newsletter abonnieren, aber auch Workshops i.S.d. Bürgerbeteiligung wahrnehmen. Werbung wird für verschiedene Zielgruppen über unterschiedliche Kanäle geschaltet.

Die Einbindung in den Digital Zwilling erfolgt digital. Ggf. über die Bliggit App / Stadt-App.

Inwieweit können Angaben z.T. Barrierefreiheit gemacht werden z.B. Absenkungen von Bordsteinen?

Die Berechnungen zu abgesenkten Bordsteinen erfolgen leider nicht automatisch. Die Daten müssen eingegeben werden.

Wann geht die App online

Im Jahr 2024 wird die Basis stehen. Dann werden die Teilzwillinge freigeschaltet und stets weiterentwickelt.

Können bereits gesammelte Daten anderer Anbieter wie z.B. Wheelmap Source genutzt werden?

Die Fragestellung wird für die weitere Entwicklung mit aufgenommen. Die Präsentation zum DigiTal Zwilling befindet sich im Anhang.

6 Vorstellung Herr Birindiba Batista (Fachreferent für Antidiskriminierung)

Die Kontaktdaten sind:

Telefon: 0202 563 7237

E-Mail: igor.birindibabatista@stadt.wuppertal.de

**7 Gebärdendolmetscher:in für Gremien/barrierearmer Gremiendienst -
Prüfung zu Gebärdensprachavataren
Vorlage: VO/1298/23**

In den HH-Beratungen im März 2023 wurde die Verbesserung von Barrierefreiheiten für die Gremiendienste thematisiert. Hierzu sollte zu der Möglichkeit der Nutzung von Gebärdensprachavataren Stellung bezogen werden. Als Fazit lässt sich feststellen, dass keine simultanen Übersetzungsmöglichkeiten durch die Gebärdensprachavatare möglich sind. Sie funktionieren nur über eine Art Baukastensystem, in dem (wiederkehrende) Informationen kombiniert und übersetzt werden können. Dies ist für Gremiensitzungen ungeeignet. Der Vorschlag an die Politik: Die Gelder könnten alternativ in regelhafte Gebärdensprach- und Schriftdolmetscher*innen in allen Gremiensitzungen investiert werden.

**8 Gemeinsamer Antrag: Ausbildung von jungen Menschen mit kognitiven
Einschränkungen vorantreiben
Vorlage: VO/1339/23-1. Neuf.**

Abstimmungsergebnis:

Einstimmigkeit

Von 12 stimmberechtigten Mitgliedern: 12 MG sind dafür. Keine Gegenstimmen. Keine Enthaltungen.

In den Antrag soll die folgende Ergänzung mit aufgenommen werden:

„Der Konzern Stadt Wuppertal wird gebeten mindestens 2 Auszubildende in der Stadtverwaltung selbst einzustellen, sowie einen (1) weiteren Auszubildenden in jeder der Konzern-Töchter.“

Die Begrifflichkeit „Menschen mit kognitiven Einschränkungen“ soll zukünftig, insbesondere in Absprache mit den Betroffenen, neu besprochen werden. Eine Übersicht von Fachpraktiker Ausbildungsgängen ist in den Anhängen zu finden.

9 Bericht Inklusionsbüro

Für den Inklusionspreis sind 11 Bewerbungen eingegangen. Die Jurysitzung hierzu findet am 13.12.2023 statt.

Das Medienprojekt hat zum Thema Sexualassistenz einen Film mit dem Titel Nähe vorgestellt. Anschließend gab es einen sehr bewegenden Austausch mit Betroffenen. Die Kokobe bildet sich zu dem Thema fort, um zukünftig beraten zu können. Zudem wird es im März 2024 einen Auftritt von Schauspieler*innen mit Behinderung in der Färberei geben. Der Titel der Veranstaltung lautet: Spielen oder nicht spielen.

Der Nahverkehrsplan Teil I und Teil II stehen unter Finanzierungsvorbehalt. Der Beirat sollte hier deshalb weiter mit unterstützen.

Im Bereich Bauen gibt es zurzeit besonders viele Kitas, die barrierefrei gebaut werden sollen. Auch die WSW Zentrale ist gerade aktuell in der barrierefreien Bauplanung.

Im Bereich barrierefreies Wohnen hat das Institut für Menschenrechte einen Bericht verfasst. Der Bericht befindet sich im Anhang der Niederschrift.

10 Bericht des Vorstandes

Im November 2023 hat das 1. informelle Treffen des Beirates stattgefunden. Dort wurde beschlossen eine AG zu dem Thema barrierefreier, bezahlbarer Wohnraum zu gründen. Eine rege Teilnahme des Beirates ist gewünscht. Aktuell möchten sich Frau Gerhards und Herr Andreß beteiligen.

Das 2. informelle Treffen findet am 08.01.2024 statt. Es besteht der Wunsch diese Treffen jeweils am 1. Montag des Monats weiterhin fortzusetzen. Dabei können bereits Themen für die Treffen mitgebracht werden. Herr Joseph Neumann möchte in der AG Wohnen mitarbeiten.

Weiterhin kam das Thema barrierefreie Gesundheitsversorgung auf. Hier geht es um die Ausstattung und Zugänglichkeit von Praxen. Auch hier möchte der Beirat weiterhin dranbleiben.

Die informellen Treffen werden jeden ersten Montag im Monat zukünftig von 16- 17.30 Uhr am Neumarkt 10, R 203b stattfinden. Falls deutlich mehr Interessierte als bisher teilnehmen möchten, müssten wir einen größeren Raum finden. Deshalb und für die Buchung von Gebäuden- und Schriftdolmetschern bitten wir um vorherige Anmeldung und Mitteilung der Bedarfe.

Die AG barrierefreier, bezahlbarer Wohnraum hat noch keinen festen Termin. Der nächste wäre am 17.1.24 / 15 Uhr, Wohnberatung, Neumarktstrasse 40, 42103 Wuppertal. Auch hier wären eine vorherige Anmeldung und Mitteilung der Bedarfe wichtig. Diese bitte an P.Bömkes und Chris Longre'e.

Die Arbeitsgruppe bzw. die informellen Treffen werden jeden ersten Montag im Monat zukünftig um 16 Uhr tagen bzw. stattfinden.

Das Bündnispapier GO NRW – politische Teilhabe stärken wurde vorgestellt. Es ist der Niederschrift im Anhang beigelegt.

Der Beirat möchte dieses Bündnispapier mit unterstützen.

Hinsichtlich des Versicherungsschutzes lässt sich folgendes festhalten:

Grundsätzlich ist der Versicherungsschutz entweder über eine private Haftpflichtversicherung abgedeckt oder über eine Gebäudeversicherung. Dies ist jeweils abhängig vom Schadensfall.

Zusätzlich gibt es, soweit im Ratsbüro beantragt, eine Kasko-Versicherung für Schäden am eigenen KFZ und eine Unfallversicherung, die Schäden analog zu einer privaten Unfallversicherung abdeckt.

Informelle Treffen o.ä. sind aber von diesen beiden Versicherungsarten nicht abgedeckt.

11 Bericht aus der Verwaltung

Es wurde nochmal das Schreiben z.T. *Information über die Karenzzeit von einem Jahr bei unangemessenen Unterkunftskosten* aufgegriffen. Dieses Schreiben stellt keine Aufforderung zum Umzug dar, sondern dient der reinen Information. Ein weiteres Verfahren würde nur angestoßen, wenn die anschließende Wirtschaftlichkeitsprüfung ergibt, dass die unangemessenen Unterkunftskosten auch nach Ermessensausübung, d.h. nach Einbeziehung aller Umstände des Einzelfalls, nicht verhältnismäßig sind. Mit einbezogen wird hier bspw. auch die gesundheitliche Situation des Leistungsberechtigten. Ein Musterschreiben des Karenzschreibens befindet sich im Anhang.

Weiterhin gibt es eine Rückmeldung zum Belastungsausgleich. Die 5,5 Stellen müssen zukünftig eingespart werden. Hier könnte es im Bereich Schwerbehindertenangelegenheiten zeitliche und servicebezogene Einbußen geben. Es wird keine Beendigung der Arbeitsverträge zur Stelleneinsparung geben. Sie werden, wenn, auslaufen. Es soll Ende 2024 eine neue Analyse der Fallzahlen geben um den Personalbedarf erneut zu überprüfen. Aktuell werden ca. 3 Monate für einen Erstantrag und ca. 6 Monate für einen Weiterleistungsantrag benötigt. Problematisch ist hierbei die lange Dauer bis zur Rückmeldung der Ärzte. Zurzeit gibt es für die Prüfung keine eigenen Ärzte mehr. Die Prüfung wird von externen Praxen durchgeführt.

Es wird darüber informiert, dass Menschen die obdachlos sind, im überwiegenden Fall eine (drohende) Behinderung haben. In den letzten Wochen sind 5 obdachlose Menschen verstorben.

12 Berichte aus den Gremien

Der TOP 12 wird aus zeitlichen geschoben. Inhalte können schriftlich an die Geschäftsführung geleitet werden und werden ans Protokoll gegangen.

13 Verschiedenes

Keine.

Petra Bömkes
Vorsitzende

Katja Clasen
Schriftführerin